

International Police Association (IPA)
Landesgruppe Hessen e.V.

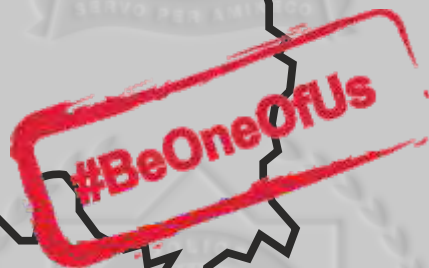


IPA

Hessen-Journal

IPA-Redesign

Die neuen Logos und Farben



Mitteilungen der IPA-Landesgruppe Hessen e.V.
und Verbindungsstellen

Impressum

Herausgeber:

IPA-Landesgruppe Hessen e. V.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: vorstand@ipa-hessen.de
Homepage: <https://www.ipa-hessen.de>

Leiter der Landesgruppe:

Jürgen Linker
Feldstraße 77 a
61352 Bad Homburg v. d. H.
Tel./Fax (p) 06172/44189
E-Mail: juergen.linker@ipa-hessen.de

Sekretär der Landesgruppe:

Michael Weber
Kolbenmühle 4
35305 Grünberg
Tel. (p) 06401/903754
E-Mail: kolbenmuehle@googlemail.com

Sekretärin der Landesgruppe:

Sandra Köhler
Wormser Str. 70
64625 Bensheim
Tel. (p) 06251/64437
E-Mail: koehlermama70@gmail.com

Schatzmeister der Landesgruppe:

Roland Schwarz
Tel. (p) 06171/9160579
Tel. (d) 069/755-81500
E-Mail: salserorolando@web.de

Redaktion:

Landesgruppenvorstand der
IPA-Landesgruppe Hessen e. V.
redaktion@ipa-hessen.de

Verantwortlich:

Kurt Lachnit
Am alten Forsthaus 7
37242 Bad Sooden-Allendorf
Tel. (p) 05542/2596
Wolfgang Ubl
Steinkleeweg 12
61352 Bad Homburg
Tel. (p) 06172/482638

Erscheinungsweise:

Das IPA Hessen-Journal wird vier mal jährlich im Internet sowie im Intranet der hessischen Polizei veröffentlicht, und zwar grundsätzlich jeweils zu Beginn der Monate März, Juni, September und Dezember. Ein Druck des Heftes erfolgt nicht.

Nachdrucke, auch auszugsweise sowie die Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909), bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 19.6.1909) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt. Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Mit der Einsendung erklärt der Einsender, dass die Texte und Bilder copyrightfrei sind und unwiderruflich auf ein Honorar für Veröffentlichungen verzichtet wird. Diese Erklärung gilt auch für eine künftige Verwendung der eingesandten Bilder und Texte im IPA Hessen-Journal.

Inhalt

Grußworte der Landesgruppensekretärin

Aus den Verbindungsstellen

Verbindungsstelle Bebra-Rotenburg

- Jahreshauptversammlung und Neujahrsempfang

Verbindungsstelle Bergstraße e. V.

- Erste Marscheinheit 2023
- Silvesterfeier der Radgruppe

Verbindungsstelle Fulda e. V.

- Rundreise Dalmatien

Verbindungsstelle Gießen e. V.

- Infostand bei der HöMS

Verbindungsstelle Groß-Gerau e. V.

- Vorstandswahlen

Verbindungsstelle Limburg-Weilburg e. V.

- IPA-Sozialfond hilft

Verbindungsstelle Main-Rodau e. V.

- Heringessen mit Ehrungen

Verbindungsstelle Wiesbaden e. V.

- USA-Praktikum

Die letzte Seite

- Sprechübungen

Titelseite:

IPA-Redesign

**Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben sind
der 07.02., 07.05., 07.08. und 07.11. eines jeden Jahres**



Liebe Leserinnen und Leser des Hessen-Journals,

manchmal kommt man wie die Jungfrau zum Kinde oder wie es hier besser passt: Durch eine Wanderung zu einem Ehrenamt. Als mich Wolfgang Ubl im vergangenen Frühjahr kontaktierte, um meine Spendenwanderung im Hessen-Journal zu veröffentlichen, war uns sicher beiden nicht bewusst, dass ich schon wenige Monate später als seine Nachfolgerin beim Landesdelegiertentag in Marburg in den Vorstand der IPA Hessen gewählt werden sollte.

In den letzten Wochen durfte ich erfahren, wieviel Zeit und Herzblut er die vergangenen Jahrzehnte in seinen Dienst für die IPA gesteckt hat. Ich bin immer noch beeindruckt und sehe mit viel Respekt auf die ganzen Aufgaben, die er erfüllt hat. Durch die Neuwahlen konnten diese Aufgaben nun auf ein paar Schultern verteilt werden. Wolfgang unterstützt hierbei auch weiterhin. In kleinen „Häppchen“ weist er mich in meine neuen Aufgaben als Sekretärin für die Mitgliederverwaltung ein. Ich weiß - und bitte vor allem die Verbindungsstellenvorstände um Nachsicht - dass ein reibungsloser Ablauf in diesem Bereich noch einige Monate in Anspruch nehmen wird.

Aber wer ist denn nun „die Neue“ im Vorstand, die sich zukünftig um Neumitglieder, Mitgliedsausweise und Verbindungsstellenwechsel kümmert?

Mein Name ist Sandra Köhler, ich bin 48 Jahre alt und lebe mit meiner Familie im südhessischen Bensheim. Meine Heimatdienststelle ist die Polizeidirektion Bergstraße. Nach 30 Dienstjahren bei der Schutzpolizei und dem Fachkommissariat für Betrugsdelikte K23 arbeite ich nun im Erkennungsdienst. Dort leite ich das Sachgebiet DNA. Bei meiner Arbeit gefällt mir besonders, dass ich mich mit eigenen Ideen einbringen kann. Ich schätze das strukturierte und lösungsorientierte Vorgehen im Team - auch in schwierigen Situationen.

Zur IPA kam ich vor über 25 Jahren. Damals wie heute macht die IPA für mich das familiäre Zusammenkommen und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen außerhalb des Dienstes aus. Ganz besonders mag ich die monatlichen Wanderungen unserer Verbindungsstelle, an der aktive und ehemalige Kolleginnen und Kollegen, aber auch deren Familien teilnehmen. Der polizeiliche Hintergrund, was uns im dienstlichen Alltag aber auch als Polizeibeamte in der Familie und Gesellschaft bewegt, das sind Inhalte toller Gespräche, die ich immer wieder in diesem Rahmen führen kann. Das gegenseitige Verständnis, aber auch der ähnliche Humor sind hierbei sehr bereichernd.

Für meine Arbeit im Vorstand wünsche ich mir, dass ich meine planerischen Fähigkeiten und meine Verantwortungsbereitschaft einbringen kann, um somit alle Verantwortlichen in Ihren Aufgaben zu unterstützen.

Ich freue mich immer über nette Worte, genauso wie über Kritik, wenn mal etwas nicht so gut läuft. Aber ganz besonders freue ich mich, viele neue Freundschaften in der Familie der IPA zu knüpfen.

Sandra Köhler
(Sekretärin Mitgliederverwaltung und Datenverarbeitung
der IPA-Landesgruppe Hessen e. V.)



Jahreshauptversammlung und Neujahrsempfang 2023

Am Freitag, dem 06.01.2023, veranstaltete die IPA Verbindungsstelle Bebra-Rotenburg ihren Neujahrsempfang und die Jahreshauptversammlung mit Ehrungen.

Verbindungsstellenleiterin Esther Jaekel begrüßte die zahlreich erschienen Mitglieder und ließ das vergangene Jahr Revue passieren. Besonders begrüßte sie Karl Ullrich Schlaudraff als zuständigen Regionalbetreuer und Vertreter der Landesgruppe Hessen.

Die Anwesenden wurden über den 19. Landesdelegiertentag in Marburg und die Neuwahlen der Landesgruppe Hessen eingehend informiert.

Weiterhin konnten zahlreiche Mitglieder der heimischen Verbindungsstelle geehrt werden: Anlässlich 9-jähriger Vorstandsarbeit wurden Karl-Rainer Simon und Björn Dietz und für 18-jährige Vorstandsarbeit Ralf Rogoza geehrt. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Georg Becker, Horst Schade und Horst Giesler, für 40 Jahre Klaus Wittich und Karl-Heinz Eckhardt sowie für 25 Jahre Björn Dietz, Rolf Becker, Jens Brückner und Jürgen Lackner geehrt.



Von links: Klaus Wittich, Karl Ullrich Schlaudraff (Regionalbetreuer und Vertreter der Landesgruppe Hessen), Horst Giesler, Karl-Heinz Eckhardt, Jürgen Lackner, Esther Jaekel, Björn Dietz, Horst Schade und Karl-Rainer Simon.

Im kommenden Jahr wird neben den monatlichen Treffen das 50-jährige Jubiläum gefeiert.

Esther Jaekel
Vbst. Bebra-Rotenburg



IPA Bergstraße schnürt das Marschgepäck für 2023

Die erste Marscheinheit im Jahr 2023 führte die IPA Bergstraße über den „Weinblickweg“.

Der mit dem Gütesiegel "Qualitätswege Wanderbarer Odenwald" ausgezeichnete Rundwanderweg führt auf ca. 17 km über die Heppenheimer Weinlage Steinkopf und das verschneite Hambacher Tal zurück nach Heppenheim. Die neunköpfige Gruppe konnte bei bestem Winterwanderwetter die Aussichten über Heppenheim und das gesamte Hambacher Tal genießen. Mangels Einkehrmöglichkeiten bei dieser Witterung wurde kurzerhand ein Verpflegungsmobil in Ober-Hambach aufgestellt. Nach einer kurzen Stärkung ging es dann über die Starkenburg zurück zum Ausgangspunkt.



Text: Köhler/Fotos: Rühl
Vbst. Bergstraße e. V.



Silvesterfeier der Radgruppe im IPA-Heim Europa

Die Radgruppe hat sich zu einem Aktivposten im Vereinsleben entwickelt.

Von April bis Oktober werden monatliche Tagestouren im Dreiländereck der angrenzenden Regionen hessische Bergstraße-Odenwald, Rheinpfalz und Rhein-Neckar durchgeführt.

Aber auch Wochenradtouren in der Region Chiemgau und Rothenburg ob der Tauber stehen 2023 an.

Wenn so viel an Radaktivitäten gemeinsam umgesetzt wird, was macht man dann an Silvester, wenn man dazu noch ein tolles IPA-Heim im Herzen von Bensheim hat?

Den Start ins neue Jahr gemeinsam feiern!



Mit einem leckeren Raclette-Essen im IPA-Heim EUROPA sind wir in den Abend gestartet und es wurde viel erzählt und gelacht. Zu späterer Stunde gingen wir in die Weinberge oberhalb vom Bensheimer Stadtzentrum mit tollem Blick über die Rheinebene. Hier konnte man unterhalb vom Ausflugslokal „Kirschberghäuschen“ das Feuerwehrwerk bis hinüber nach Heidelberg / Mannheim genießen und auf das neue Jahr 2023 anstoßen.

Bei Interesse an den Radtouren der Verbindungsstelle Bergstraße: Radtour-Guide Rainer Martens, Tel. 0157-54369469.

Josef Simon
Vbst. Bergstraße e. V.



Rundreise durch Dalmatien

Bei unserer Dalmatien-Rundreise durch Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro lernten wir schöne Landschaften, historische Orte und Menschen kennen, machten viele Fotos und Videos und fuhren mit der Erkenntnis nach Hause:

„Dalmatien ist eine Reise wert!“

Ein Transferbus holte uns in Fulda ab und fuhr uns zum Flughafen Frankfurt am Main. Von dort starteten wir zur Mittagszeit mit einer Linienmaschine der Lufthansa nach Zagreb, der Hauptstadt Kroatiens. Dort wurden wir am Flughafen von der lieben Reiseleiterin Sandra begrüßt, die auch unsere ständige Begleiterin auf der Rundreise war. Ein moderner Reisebus stand zum Transfer bereit und Fahrer Ivica fuhr uns an die kroatische Küste zum Übernachtungshotel im Raum Biograd.



Die Reisegruppe



Die rote Maslenica-Brücke

Nach einem guten Frühstück begann am nächsten Tag unsere Rundreise und wir fuhren in den Naturpark Zrmanja. Auf halber Strecke machten wir einen kurzen Fotostopp an der roten Maslenica-Brücke und fuhren weiter zum Zrmanja-Plateau. Hier begrüßte uns der örtliche Reiseführer Miro. Er zeigte und erklärte uns die karge Landschaft.



Der Fluss Zrmanja hat hier einen beeindruckenden Canyon in das Karstgebirge geschnitten. In den 1960er-Jahren wurden in dieser Schucht einige Karl-May-Filme, wie zum Beispiel: Winnetou I und III oder Winnetou und Shatterhand im Tal der Toten, gedreht. Auch das Pueblo der Apachen (Indianerdorf) hat einmal hier gestanden. Es wurde nach Dreharbeiten wieder abgerissen.

Blick in den Canyon

Musikalischer Empfang durch die Folkloregruppe



Nach dem Fotostopp führte uns Reiseführer Miro in das Dorf Zezelj. Dort wurden wir musikalisch von einer Folkloregruppe empfangen. Wir kehrten in einer alten Wassermühle ein und bekamen ein Picknick mit hausgemachtem Brot, Oliven, Olivenöl, Mandeln, Feigen und einer Basa, eine Quarkspezialität der Region, serviert. Von Miro erfuhren wir mehr über Land, Trachten, Musik und Tradition der Landbevölkerung. Wir erlebten eine männliche Folkloregruppe, deren einzigartiger Gesang als Kulturerbe auf der UNESCO-Liste geführt wird.

Mittagspause in der alten Wassermühle

Bei Musik und Wein aßen wir zur Mittagszeit eine traditionelle Suppe (Cobanski kazan). Zum Abschluss erhielt jeder Teilnehmer eine Tüte Mandeln und getrocknete Feigen als Gastgeschenk. Wir wurden mit Musik herzlich verabschiedet.





Anschließend fuhren wir nach Zadar und trafen an der Küstenpromenade die örtliche Stadtführerin. Entlang der Küstenpromenade wurde im Jahr 2005 eine Meeresorgel gebaut.



Zadar: Die Meeresorgel



Wir lauschen der Natur-Musik



Klosterkirche St. Marien



Glockenturm

Die Orgel ist 70 m breit und besteht aus steinernen Treppenreihen mit innenliegenden Röhren, die mit Meerwasser gefüllt sind. Durch die Wellenbewegung ändert sich der Wasserpegel in den Röhren, Luft tritt aus und verschiedene Töne entstehen. Wir lauschten einige Zeit dieser „Natur-Musik“ und begaben uns auf den Rundgang durch die Altstadt von Zadar. Bekannt sind vor allem die römischen und venezianischen Ruinen und Bauwerke. Das römische Forum ist vom Kloster St. Marien aus dem 11. Jahrhundert umschlossen. Weitere Gotteshäuser sind die prächtige Kathedrale der Heiligen Anastasia und die vorromanische Rundkirche St. Donatus aus dem 9. Jahrhundert. An den Stadtmauern liegen mehrere venezianische Stadttore.

Nach einem Freizeitaufenthalt fuhren wir weiter an die Makarska Küste zum Hotel „Alga-Afrodita“ in Tucepi. Eine großzügige Hotelanlage mit schönen Zimmern und gutem Essen.



Hotelanlage Alga-Afrodita



Wasserfälle im Krka Naturschutzgebiet



Insel Visovac mit Franziskaner Kloster

Nach dem guten Frühstück erfolgte am nächsten Tag der Ausflug in den Naturpark Krka. Eine besondere Wasser- und Naturlandschaft. Der Karstfluss Krka, der im Gebirge Dinara entspringt, besticht durch seine außerordentlichen Schönheit mit Schluchten, Kaskaden, kristallklaren Seen und wundersamen Formen von Wasserfällen. Die Wassermassen stürzen teilweise in kurzen Abständen in mehreren Travertinstufen in die Tiefe. Ein Naturschauspiel besonderer Art. Von einem Aussichtspunkt hat man einen faszinierenden Blick auf die Franziskaner Klosterinsel Visovac. Mit einem Fährboot des Nationalparks setzten wir zur Insel über. In der Klosterkirche nahmen wir alle Platz und eine Mitarbeiterin der Parkverwaltung erklärte uns die Geschichte der Klosterinsel.



Bootsfahrt zur Klosterinsel



Vortrag in der Klosterkirche

Nach einem Inselrundgang mit einer interessanten Vegetation schauten wir uns auch das Klostermuseum an. Neben historischen Messgewändern und sakralen Kirchengegenständen ist auch eine Büchersammlung vorhanden, in der sich auch eine Ausgabe vom „Kleinsten Buch der Welt“ befand. Ein Fährboot fuhr uns zurück zum Festland.

Vor der Rückreise machten wir noch einen Abstecher in die Hafenstadt Trogir. Reiseleiterin Sandra führte uns durch die kleinen Gassen der Altstadt. Die Laurentius Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert ist das Wahrzeichen der Stadt mit einem beeindruckenden Eingangsportal und Glockenturm. In der Kirchenkapelle befindet sich das Grabmal des Heiligen Johannes.



Laurentius Kathedrale in Trogir



Festung Lovrjenac



Stadtter Pile-Torin



Straßenverkäufer am Onofrio-Brunnen

Der nächste Tagesausflug führte uns nach Dubrovnik, die „Perle der Adria“. Bekannt ist vor allem die charakteristische Altstadt, die vollständig von einer massiven Steinmauer umgeben ist. Außerhalb der Stadtmauer erhebt sich auf einer Felseninsel die Festung Lovrjenac. Durch das majestätische Eingangstor „Pile-Torin“ betraten wir die Altstadt und begannen auf der Hauptstraße, der Placa Stradun, den Stadtrundgang. Gleich hinter dem Stadttor befand sich der „Große Onofrio-Brunnen“, der mit 16 Steinköpfen als Wasserspeier ausgebaut ist. Wir liefen durch mehrere kleine Seitengassen und kamen auf die Prijeko, eine Gasse mit weinbewachsenen Fassaden und einigen Restaurants zum Verweilen. Am Ende der Gasse befindet sich das Dominikaner Kloster. Dort bogen wir Richtung Luza-Platz ab, wo sich der Sponza-Palast befindet. Der im 16. Jahrhundert im Spätgotik- und Renaissancestil erbaute Palast ist ein Juwel der Stadt. Mit der filigranen Säulenfassade und der St.-Blasius-Figur im Giebel, dem Schutzpatron der Stadt, ist er eines der schönsten Gebäude.



Sponza-Palast



Alter Stadthafen von Dubrovnik



Stadtmauer-Rundgang

Hier befindet sich auch der Uhrenturm, die Hauptwache mit dem kleinen Onofrio-Brunnen, das Rathaus und die barocke St. Blasius-Kirche. In der Platzmitte steht mit Schild und Schwert die Steinsäule des Ritters Orlando (Roland), ein weiterer Schutzpatron der Stadt. Auch die barocke Kathedrale und der Rektorenpalast am Stadthafen sind bedeutende Gebäude der Stadt. Ein besonderes Highlight in Dubrovnik ist der Rundgang auf der Stadtmauer, eine der besterhaltenen mittelalterlichen Befestigungssysteme in Europa. Die Mauer ist stellenweise bis sechs Meter breit und hat eine Höhe von rund 25 Metern. Bei einem Rundgang genießt man stets einen herrlichen Ausblick über die Küste und hinunter zum Alten Hafen von Dubrovnik. Die Hafenanlage stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist heute nur noch der Anlegeplatz für Fischerboote, kleine Yachten und Ausflugsschiffe. Trotz des nicht gerade billigen Eintrittsgeldes von 27 Euro hat sich der fantastische Mauerrundgang gelohnt.

Am nächsten Tag gingen wir bei strömendem Regen von unserem Hotel zur Hafenanlage von Tucepi. Dort wartete bereits unser Ausflugboot auf uns. Kaum waren wir an Bord, hatte der Regen nachgelassen und die Sonne schien wieder. Bei leichtem Seegang schipperten wir zur Insel Brač und legten dort in dem kleinen Hafen von Plovlja an.



Bootshafen von Plovlja



Foto vor dem Esel-Marmor-Denkmal



Die Makarska-Panoramaküste



Verbindungsstelle Fulda e. V.

Über zahlreiche Treppenstufen kamen wir zum oberen Teil des Ortes und besichtigten dort die katholische Kirche St. Johannes. Die Insel ist auch für seinen weißen Marmor bekannt. Schon in der Antike wurde hier Marmor abgebaut. Im Hafengebiet sind einige Marmorkunstwerke aufgestellt, die von einheimischen Steinmetzen gefertigt wurden. Zur Mittagszeit folgte eine Panoramabootsfahrt entlang der sonnigen Makarska Riviera und die Bootsbesatzung servierte uns dabei gegrillten Fisch oder Hähnchen mit Brot und einheimischen Wein. Es schmeckte lecker und die Stimmung war sehr gut. Im Hafen von Tucepi legte unser Ausflugsboot wieder an. Einige Teilnehmer machten einen Spaziergang durch den Badeort oder nutzten die Gelegenheit im Meer zu baden, bevor es zum Abendessen ging.

Am sechsten Tag stand der Ausflug nach Bosnien-Herzegowina auf dem Programm. Über eine einzigartige schöne Panoramastraße führte uns Weg in die Karstlandschaft nach Mostar. Bis zu 2400 Meter hohe Berge umgeben die uralte Handelsstadt am Fluss Neretva. Das Wahrzeichen der Stadt ist die Stari Most, die Alte Brücke.



Die Alte Brücke (Stari Most) von Mostar über den Neretva-Fluss



Stadtrundgang und Einkaufsbummel in Mostar



Diese wurde im Bosnienkrieg von kroatischen Truppen 1993 zerstört. Nach Kriegsende wurde die Brücke wieder aufgebaut und 2004 offiziell eröffnet. Für den Wiederaufbau hatte sich maßgeblich der ehemalige Bremer Bürgermeister Hans Koschnick, der von 1994 bis 1996 als EU-Administrator in Mostar tätig war, eingesetzt. Die Stadtführerin zeigte uns die Moscheen und alte osmanische Wohnhäuser und führte uns durch die Gassen der Altstadt, in der Handwerker und Händler ihre Waren anbieten. Nach der Besichtigung blieb noch ausreichend Zeit zum Mittagessen und die Altstadt selbst zu erkunden. Zum Nachmittag erfolgte die Weiterfahrt nach Sarajevo zum Übernachtungshotel.

Nach dem Frühstück begann unser Stadtrundgang durch Sarajevo, der Hauptstadt von Bosnien-Herzegowina. Begrüßt wurden wir vom einheimischen Stadtführer, der über viele Jahre in Baden-Württemberg lebte und aufgewachsen ist. Im Bosnienkrieg wurde die Stadt am 5. April 1992 von serbischen Truppen vollständig umzingelt und von den umgrenzenden Bergen aus mit Granaten und durch Scharfschützen beschossen. Durch die fast vierjährige Belagerung wurde die Stadt stark beschädigt und es starben mehr als zehntausend Menschen.



Das alte Rathaus von Sarajevo



Die Kulturlinie zwischen altem und neuem Stadtkern



Husrey-Beg-Moschee



Sebilj-Brunnen



Der Stadtführer führte uns durch die osmanisch geprägte Altstadt mit ihren kleinen Gassen, niedrigen Häusern, viel Markttreiben und zahlreichen Kaffeehäusern. Den Basar mit vielen kleinen Verkaufsläden und den Werkstätten des alten Kupferhandwerkers konnten wir uns anschauen. Der Uhrturm, der Sebilj-Brunnen oder die Husrey-Beg-Moschee sind bedeutende zentrale Bauwerke von Sarajevo. Auch das alte Rathaus, ein prächtiges Bauwerk im maurischen Stil, in dem sich heute ein Museum und Bibliothek befindet, ist eines der schönsten Gebäude der Stadt.

In der Nähe der Lateinerbrücke zeigte uns der Stadtführer die Stelle, wo am 28. Juni 1914 das Attentat auf den österreichisch-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin durch einen serbischen Nationalisten ausgeführt wurde. Das Ereignis war Auslöser für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

Auf der Lateinerbrücke erzählt uns der Stadtführer die Attentatsgeschichte



Verbindungsstelle Fulda e. V.



Die Fahrt führte uns weiter durch eine wechselreiche Berglandschaft. Bei Podgorica, der Hauptstadt von Montenegro, überqueren wir die Millennium-Brücke. Ein beeindruckendes 173 Meter langes Brückenbauwerk, das 2005 zum Nationalfeiertag eröffnet wurde. Es gilt als Symbol des Aufschwungs in Montenegro.



Millennium-Brücke



Zitadelle



Klosterkirche Podmaine



Die Balletttänzerin von Budva

Unser nächstes Reiseziel war die Stadt Budva, eine der ältesten Siedlungen an der Adria. Wir betraten den historischen Stadtkern durch das Haupttor „Porta di Terra Ferma“ und unser Reiseführer führte uns durch die Gassen der Altstadt. Er zeigte die vier historischen Kirchen, das serbisch-orthodoxe Kloster „Podmaine“ und die mächtige Zitadelle, die auf der Seeseite der Altstadt liegt. Hier hatten wir einen herrlichen Ausblick auf das Meer. Auch zeigte man uns die Balletttänzerin von Budva, eine Bronzefigur direkt am Meer. Zur Statue führt ein gesicherter Uferweg, der bei starkem Wellenschlag gesperrt wird. Der Legende nach wartete das verliebte Mädchen täglich am Meeresufer auf die Rückkehr ihres zur See fahrenden Bräutigams. Sie hielt ihm die Treue bis zum Tod, ohne ihren Geliebten jemals wiedergesehen zu haben.

Wir übernachteten im WOW-Hotel in Budva und hatten am achten Reisetag zum Frühstück ein Geburtstagskind unter uns. Wir gratulierten unserem Reisetilnehmer Paul herzlich, sangen ihm ein Geburtstagslied und überraschten ihn mit einem Stück Torte mit Kerzenlicht.



Paul hat Geburtstag



Sektumtrunk zum Geburtstag



Walachische Kirche in Cetinje



Polizeibegrüßung

Nach dem Frühstück brachen wir zu unserer weiteren Rundreise auf und besuchten die Städte Cetinje und Kotor. Die Fahrt führte in die Berge und wir hielten in einer Parkbucht mit Meerblick an. Alle stiegen aus und Geburtstagskind Paul lud uns zum Sektumtrunk ein. Reiseführer Miro begleitete uns nach Cetinje und zeigte uns dort u.a. die Walachische Kirche (Vlaska crkva), die 1450 von Hirten erbaut wurde. Bis 1918 war Cetinje die Hauptstadt von Montenegro und viele alte Botschaftsgebäude sind noch zu sehen. Heute ist Cetinje nur noch Amtssitz des Präsidenten von Montenegro.



Nach einer Kaffeepause erfolgte die Weiterfahrt in das Bergdorf Njegusi. Es liegt an den Hängen des Lovcen, einem Hauptgebirge Montenegros. Das Dorf war früher ein abgelegener Ort, nur schwer erreichbar und auf Selbstversorgung angewiesen. Seit Jahrhunderten stellten die Dorfbewohner ihren Schinken und Käse nach traditioneller Art und Weise her. In einer Konoba (kleines Restaurant) verkosteten wir leckeren Schinken und Käse bei Brot und Wein.

Schinken- und Käseessen im Bergdorf

Anschließend erfolgte die Weiterfahrt auf der schmalen Straße, der „Serpentine“, zur Hafencity Kotor. Es ist eine atemberaubende Bergstraße mit 25 Serpentinien und traumhaftem Blick auf die Bucht von Kotor. Auf einer Länge von 8 Kilometer, mit 16 Haarnadelkurven (Kehren) und einem Höhenunterschied von 423 Meter, ging es mit unserem Reisebus steil bergab. Ein geordneter Gegenverkehr war kaum möglich und musste durch Rückwärtsfahren auf Ausweichbuchten geregelt werden. Ohne Schaden erreichten wir die beeindruckende Festungsstadt Kotor. Sie liegt in einem geschützten Fjord an der Adriaküste und ist von riesigen felsigen Bergen umgeben. Die Altstadt ist eine mittelalterliche Stadt mit drei Stadttoren und wurde ebenfalls 1979 durch ein Erdbeben stark beschädigt. Es erfolgte ein schneller Wiederaufbau der Stadt und sie ist heute geschütztes UNESCO-Weltkulturerbe.



Kotor: Talblick von der „Serpentine“ auf die Bucht



Reiseleiter Miro zeigt uns die Festung



Das See-Stadttor



Glocken- und Uhrenturm

Durch das Westtor (See-Tor) gelangten wir in die Altstadt und Stadtführer Miro führte uns durch verwinkelte Straßen und zeigte uns einige historische Bauwerke: Den Glockenturm im Zentrum, einige Kirchen und bedeutende Paläste. Die St. Tryphon Kathedrale ist die größte und schönste der Stadt. Sie wurde im 12. Jahrhundert erbaut und enthält viele Fresken und eine Schatzkammer. Die Lukaskirche im romanischen Baustil war einst eine römisch-katholische und ist heute eine orthodoxe Kirche. In den Gassen der Altstadt stehen zahlreiche Paläste prominenter Familien, darunter der Grgurina-Palast, der heute ein Schifffahrtsmuseum ist. Auch das historische Haus der Familie Pima mit seinem hübschen Balkon ist sehenswert.



Tryphon Kathedrale



Katzenfigur

Kotor ist auch als Stadt der Katzen bekannt. Ihnen wird nachgesagt, dass sie damals die Stadt vor der Pest gerettet haben, weil sie die pestübertragenden Ratten fingen. Es gibt ein Katzenmuseum und in den Gassen sind zahlreiche Figuren mit Katzenmotiv aufgestellt. Nach der umfangreichen Stadtführung stand eine Kaffeepause und die Fahrt zu unserem Hotel in Budva an.

Am nächsten Tag erfolgte die Rückfahrt nach Kroatien. Auf dem Weg an die Makarska-Küste machten wir zur Mittagszeit in der mittelalterlichen Stadt Ston halt. Seit der Antike ist die Stadt für seine Meersalzgewinnung bekannt. Sie hat mit 5,5 Kilometer die zweitlängste erhaltene Stadtmauer (nach der Chinamauer) der Welt.



Ston, die Stadt mit der großen Stadtmauer



Verkaufsstände am Straßenrand



Obstanbaugebiet Neretva-Delta

Den nächsten Zwischenstopp legten wir in dem fruchtbaren Delta des Neretva-Flusses ein. Das Delta ist für den Obstanbau von Erdbeeren, Feigen und Mandarinen bekannt, das von Einheimischen in zahlreichen Verkaufsständen am Straßenrand zum Verkauf angeboten wurde. Auch wir hielten an und kauften uns leckeres Obst. Zum Nachmittag waren wir wieder in unserem schönen Hotel in Tucepi und hatten bis zum Abendessen ausreichend Zeit zum Relaxen in der Hotelanlage oder für einen Strandspaziergang.

Am 10. Tag unserer Rundreise hieß es Abschied nehmen. Unsere Dalmatien-Rundreise durch Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro war zu Ende. Wir lernten schöne Landschaften, historische Orte und Menschen kennen, machten viele Fotos und Videos und fuhren mit der Erkenntnis nach Hause: **„Dalmatien ist eine Reise wert!“**

Text und Fotos:
Eugen Kress
Vbst. Fulda e. V.



IPA präsentiert sich Studierenden in Gießen

Bereits zu dritten Mal nimmt die Verbindungsstelle Gießen die Gelegenheit wahr, am mittelhessischen Standort der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) zu Semesterbeginn die IPA vorzustellen.

Neben den Gewerkschaften, die Präsentationsveranstaltungen seit Jahren im Programm haben, hat sich die IPA in Hessen ebenfalls der Vereinbarung mit der HöMS angeschlossen. Am Campus Gießen fand am 21.2.23 eine Informationsveranstaltung statt, an der die beiden neuen Gießener Studiengruppen teilnahmen. Gewerkschaften und Berufsvertretungen hatten die Möglichkeit, sich mit Kurzvortrag, Power-Point-Präsentation und/oder einem Videoclip bekannt zu machen und Fragen zu beantworten.



Sebastian Heinz und Gerold Kühne von der Verbindungsstelle Gießen standen hier zur Verfügung. Insbesondere wurde auch darauf hingewiesen, dass die IPA für die kommenden Tage einen Präsentationsstand und die Möglichkeit weiterer Informationen in einem von der HöMS zur Verfügung gestellten Raum anbietet.

Anschließend wurde der Stand für ca. eine Woche aufgebaut und phasenweise betrieben. In interessanten Gesprächen mit den neuen Studierenden wurden hier die Vorzüge der „IPA-Polizeifamilie“ näher gebracht, Infobroschüren und kleine „Give-Aways“ verteilt.

Sicherlich wird für die Studienanfänger z.B. das Bildungsangebot im IBZ Gimborn angesichts des Lernpensums an der HöMS nicht Thema Nr. 1 sein. Die Möglichkeiten der Unterstützung bei beabsichtigten Auslandspraktika, in Netzwerken sowie die allgemeine Hilfe im In- und Ausland sind jedoch auch bereits bei Berufsbeginn von Bedeutung.

Wenn es auch immer wieder eine Mitgliederwerbung gab, so steht bei diesen Präsentationen im Vordergrund, die IPA schon den Berufsanfängern bekannt zu machen, den IPA-Gedanken zu bewerben und absehbar junge Kollegen und Kolleginnen für die IPA zu gewinnen.

Gerold Kühne
Vbst. Gießen e. V.



Vorstandswahlen in Groß-Gerau

Am 30.01.2023 wurde in der IPA-Verbindungsstelle Groß-Gerau ein neuer Vorstand gewählt.

Begrüßen dürfen wir den neuen Vorsitzenden Dennis Reeg, den neuen 1. Sekretär Florian Endert, die neue 2. Sekretärin Charlotte Walter sowie den wiedergewählten Kassierer Peter Kiehl.



V.l.n.r.: Peter Kiehl, Dennis Reeg, Florian Endert und Charlotte Walter

Wir verabschiedeten neben dem 1. Sekretär Rene Lamby, im Vorstand seit 2017) auch den Vorsitzenden Rudi Janßen, welcher 20 Jahre die Geschicke der Verbindungsstelle leitete. In gemütlicher Runde wurde er in seinen wohlverdienten Ruhestand entlassen. Die gesamte Verbindungsstelle Groß-Gerau dankt dir lieber Rudi für dein jahrelanges Engagement und deinen unermüdlichen Einsatz. Du hinterlässt große Fußabdrücke. Wir wissen aber auch, dass du weiterhin für uns da bist. Servo per Amikeco.



Rene Lamby und Rudi Janßen

Peter Kiehl
Vbst. Groß-Gerau e.V.



Die IPA hat geholfen

Großzügige Unterstützung für Kollegen Christoph Engelmann durch Zuwendung aus dem IPA-Sozialfonds

Im Juli letzten Jahres kam es zu einem Brand im Wohnhaus unseres Kollegen Christoph Engelmann. Am Gebäude und dem Inventar entstand erheblicher Schaden. Das Haus war zunächst unbewohnbar. Kürzlich konnte die Familie mit ihren drei Kindern nebst Schwiegereltern wieder in ihr teilsaniertes Haus zurückkehren.

Die Wiederherstellung der Räume und der Ersatz des Inventars sind mit hohen Kosten verbunden. Bei der Schadensregulierung machten die Versicherer eine Unterversicherung geltend, rund 32 Prozent der Versicherungsleistungen werden abgezogen. Diese finanzielle Lücke zu schließen, ist für die Familie kaum möglich. Durch die mehrfache Schwerstbehinderung des 12-jährigen Sohnes Leon ist die Familie stark belastet. Leon leidet u.a. an einer schweren Hirnschädigung, er liegt im Wachkoma und wird zuhause gepflegt. Auch selbst angeschaffte Therapiemittel ihres Sohnes Leon wurden beim Brand unbrauchbar. Diese Hilfsmittel werden nicht alle von der Kranken- oder Pflegeversicherung übernommen.



Als unser Vorstand davon erfuhr, boten wir dem Kollegen Engelmann unsere Unterstützung an. Ihn verblüffte unser Angebot, einen Antrag auf Zuwendung aus dem IPA-Sozialfonds zu stellen, obwohl er selbst kein IPA-Mitglied war. Bisher hatte er sich unter der IPA nichts vorstellen können. Er zeigte sich begeistert vom sozialen Engagement der IPA für Polizeibedienstete, egal ob Mitglied oder nicht. Letzteres änderte er auf eigenen Wunsch sofort und ist nun Mitglied unserer IPA-Verbindungsstelle.

Der Antrag auf Zuwendung aus dem Sozialfonds der IPA Deutsche Sektion fand schnell Unterstützung bei Jürgen Linker, dem Leiter der IPA-Landesgruppe Hessen. Er leitete diesen mit einem Befürwortungsschreiben an Bärbel Birkhold, Schatzmeisterin für Soziales der IPA Deutsche Sektion, weiter. Schon bald nahm diese mit mir telefonisch Kontakt auf, um noch offene Fragen zu klären. Ende Januar erhielt ich von Bärbel die erfreuliche Nachricht, dass der Antrag vom Bundesvorstand genehmigt wurde.

Aushändigung der Zuwendungsurkunde an Christoph Engelmann durch Bärbel Birkhold

Am Freitag, dem 3.2.23, war es dann soweit: Bärbel Birkhold konnte die Zuwendungsurkunde über einen stattlichen Betrag persönlich in der Polizeidirektion Limburg aushändigen. Christoph Engelmann war wegen des Zuwendungsbetrages momentan sprachlos und sichtlich gerührt. In seinen Dankesworten war seine Erleichterung spürbar. Mit einer solchen Hilfe hatte er nicht gerechnet. Mit dem Kollegen freuten sich auch der Leiter der Polizeistation Limburg, Martin Schlögl, Manfred Hahn als Bezirksbetreuer der LG Hessen in Vertretung des verhinderten Jürgen Linker, sowie von der Verbindungsstelle Limburg-Weilburg e.V. Sekretärin Melanie Schneider-Loh, Schatzmeister Jürgen Pörtlein, Sekretär Andreas Ring und Verbindungsstellenleiter Udo Siepmann.



(von links) der Leiter der Polizeistation Limburg Martin Schlögl, Andreas Ring (Sekretär VbSt.), Manfred Hahn (Bezirksbetreuer IPA-LG Hessen), Bärbel Birkhold (Schatzmeisterin IPA Deutsche Sektion), Christoph Engelmann, Jürgen Pörtlein (Schatzmeister VbSt.), Udo Siepmann (VbSt.-Leiter) und Melanie Schneider Loh (Sekretärin VbSt.)

Udo Siepmann
VbSt. Limburg-Weilburg e. V.



Heringssessen mit Ehrungen

Silberne Ehrenzeichen verliehen

Die IPA-Verbindungsstelle Main-Rodau e. V. hatte für Ende Februar 2023 zu ihrem traditionellen Heringssessen eingeladen. Das Heringssessen findet seit 2010 immer am Freitag nach dem Aschermittwoch statt.

Erstmals konnte in diesem Jahr die IPA-Verbindungsstelle ihren neuen IPA-Regionalbetreuer Süd, Michael Groß, begrüßen. IPA-Kollege Groß wurde auf dem Landesdelegiertentag im November 2022 in das Amt des IPA-Regionalbetreuers Süd gewählt. Er ist Nachfolger des verstorbenen IPA-Kollegen Achim Kötz.

Traditionell ist das Heringssessen auch immer mit Ehrungen von langjährigen Mitgliedern verbunden. In diesem Jahr wären es zehn IPA-Mitglieder gewesen, die 40 und 50 Jahre der IPA treu geblieben sind. Leider konnten diese Ehrungen nicht vorgenommen werden, da keine Urkunden von der IPA-Deutsche Sektion e. V. geliefert wurden. Hintergrund ist die Design-Umstellung der IPA-Deutsche Sektion e. V. In der IPA-Zeitschrift „IPA aktuell“ wurde darüber berichtet. Die Urkunden mit dem neuen Design befanden sich zu diesem Zeitpunkt noch im Druck. Die ausgefallenen Mitgliederehrungen werden wir im September bei der jährlichen Mitgliederversammlung vornehmen.

Trotz fehlender Urkunden für die langjährigen Mitglieder konnten zwei besondere Ehrungen durchgeführt werden. Völlig überrascht waren die IPA-Mitglieder Heinz Walther und Siegfried Fröhlich. Sie wurden an diesem Abend mit dem „Silberne Ehrenzeichen“ der Verbindungsstelle ausgezeichnet.



Michael Groß, Helge Hofmeister, Heinz Walther



Siegfried Fröhlich, Michael Groß, Helge Hofmeister

Die Mitgliedschaft von IPA-Kollege Heinz Walther besteht seit 1980. Er war von 2000 bis 2009 Schatzmeister der IPA-Verbindungsstelle Offenbach. Er betreute viele Jahre bis zum Brand im September 2009 das IPA-Haus Herrmann und dessen Gäste. Für die IPA-Haus-Betreuung wurde er 2010 vom damaligen Vizepräsidenten der IPA-Deutsche Sektion e. V. Hubert Vitt beim Heringssessen mit der „Goldenen Ehrennadel“ ausgezeichnet. Seit dem Jahr 2010 trägt Heinz Walther Briefe an die Mitglieder, Einladungen zur Mitgliederversammlung und die Weihnachtspost mit den neuen Mitgliedsausweisen in seinem Heimatort aus. Durch diese Tätigkeit wurden bisher erhebliche (!) Portogebühren der Verbindungsstelle eingespart.

Die Mitgliedschaft des IPA-Kollegen Siegfried Fröhlich besteht seit 1990. Er war ab 1997 Beisitzer und ab 2003 Sekretär im Vorstand der IPA-Verbindungsstelle Offenbach. Im Jahr 2009 war er Gründungsmitglied der heutigen IPA-Verbindungsstelle Main-Rodau e. V. und ist seit dieser Zeit als Sekretär im Vorstand tätig. Im Jahr 2009 wurde er Referent bei der IPA-Landesgruppe Hessen e. V. und ist seit Januar 2022 Projektverantwortlicher der IPA-App Deutsche Sektion e. V. Zu dem Ehrenzeichen gab es (rechtzeitig) auch eine Urkunde mit dem neuen IPA-Emblem. Sie stammt aus der (Urkunden-)Druckerei der IPA-Landesgruppe Hessen e. V. von IPA-Kollege Wolfgang Ubl.

Gerne werden beim Heringssessen immer wieder neue IPA-Mitglieder in die IPA-Gemeinschaft aufgenommen. So war es uns auch dieses Mal wieder möglich. Michael Groß und Verbindungsstellenleiter Helge Hofmeister begrüßten das junge IPA-Mitglied und überreichten den Mitgliedsausweis und die IPA-Mappe mit entsprechenden Informationen. Zwei weitere neue IPA-Mitglieder waren an diesem Tag leider verhindert.

Text: Siegfried Fröhlich
Fotos: Sabine Stefanie und Siegfried Fröhlich
VbSt. Main-Rodau e. V.



Auslandspraktikumsbericht Los Angeles

„Black Line“, Einsätze „Thanksgiving“ und Gang-Haus-Durchsuchung, Streife in Hollywood, Führung im größten LA-Gefängnis Santa Clarita

„Herzlichen Dank für das Privileg, dieses Auslandspraktikum absolvieren, diese einmaligen Erfahrungen erleben und diese wundervollen Menschen kennenlernen zu dürfen. Wir bedanken uns herzlichst bei der Hessischen Hochschule für Öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) für die Erteilung der Erlaubnis hierzu sowie bei der International Police Association (IPA) in Wiesbaden für die finanzielle Unterstützung.“

Im Rahmen des fünften Semesters im Studiengang „Schutzpolizei“ an der jetzigen HöMS haben die Studierenden die Möglichkeit, ein dreiwöchiges Praktikum bei einer anderen Polizeibehörde zu durchlaufen. Ich, Cheyenne Krebs, durfte mein Auslandspraktikum gemeinsam mit einer Kommilitonin, Tess Walker, vom 21.11.2022 bis 09.12.2022 beim Los Angeles Police Department (LAPD) absolvieren.

Gelandet sind wir bereits am 19.11.2022. Nach dem Check-In in unser Airbnb haben wir die ersten zwei Tage zur freien Verfügung genutzt und unsere Wohngegend erkundet.

Die ersten eineinhalb Wochen durften wir die Polizisten des West Valley Divisions begleiten. Am Montag ging es dann um 06:30 Uhr los zur Westchester Academy. Dort fand der erste Tag der neuen Anwärter des LAPD statt, welcher „Black Line“ genannt wird. Die männlichen Anwärter sind vorab dazu verpflichtet, sich ihre Haare abzurazieren.

Die Polizeianwärter starteten bereits früh am Morgen. Danach ging es für sie im Anzug im Laufschrift auf den Parkplatz, wo sie bereits von Supervisors erwartet wurden. Die 30 Anwärter wurden in vier Gruppen unterteilt. Danach ging der stressige Part los. Sie wurden durch die Supervisor förmlich angeschrien, dass sie verschiedene Positionen einnehmen sollen, bspw. der Größe nach aufstellen. Anschließend mussten die Polizeianwärter im Anzug Liegestütze machen und laufen. Von den vier Gruppen wurde jeweils eine Person ausgesucht, die als Gruppensprecher fungierte. Im Anschluss ging es weiter zum theoretischen Part des ersten Tages, bei dem den Anwärtern das Leitziel der Eigensicherung nahegelegt wurde. An der Westchester Academy wird den Polizeianwärtern auch der theoretische Teil, wie die Gesetzeslehre, vermittelt.



Am Mittag ging es weiter zum Communications Division, zur Leitstelle des LAPD. Hiervon gibt es insgesamt zwei in ganz Los Angeles. Wir erhielten eine Führung und durften sogar etliche Notrufe mit anhören. Gegen späten Nachmittag war der erste Tag für uns beendet.

Am Dienstag ging es für Tess und mich zur Davis Academy. Hier verbringen die Anwärter insgesamt zwei Monate, in denen sie alles über Waffenhandling und einsatztaktische Maßnahmen erlernen. Während unseres Besuches durchliefen sie an ihrem letzten Tag verschiedene Prüfungen, z.B. Betreten und Durchsuchen.

Eine Führung durch das West Valley Division erhielten wir am darauffolgenden Tag. Außerdem wurden uns das Dienstgebiet und die damit verbundenen Problembereiche gezeigt. Hierbei fiel vor allem die hohe Anzahl an Wohnsitzlosen auf, die mit Zelten oder Wohnwagen am Straßenrand wohnen.

Am 24.11.2022 findet in Amerika „Thanksgiving“ statt. Dieses besondere Fest durften wir bei einem amerikanischen Kollegen und seiner Familie verbringen. Es gab ganz traditionell Truthahn mit verschiedenen selbstgemachten Beilagen.

Die nächsten zwei Tage hatten wir ebenfalls zur freien Verfügung. An denen sind wir zum berühmten Santa Monica Pier gefahren und bis zum Venice Beach gelaufen. Außerdem schauten wir uns den atemberaubenden Sonnenuntergang am Strand an.

Der Sonntag startete für uns mit der Christmas Parade. Hierbei waren die Polizisten, die wir begleitet haben, unter anderem für die Straßenabsperzung zuständig. Außerdem war es ihre Aufgabe, den Bereich zu kontrollieren und mögliche Gefahren abzuwehren. Glücklicherweise verlief die Parade ruhig und es kam zu keinen Vorfällen.





Für uns ging es dann erst am Dienstag weiter. Wir wurden morgens bereits um 03:30 Uhr abgeholt und durften die Gang Unit bei einer Durchsuchung begleiten. Zunächst wurde sich gemeinsam auf der Dienststelle getroffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Gleich danach gegen 05:00 Uhr fuhren wir in einer Kolonne zum besagten Haus. Dort haben sich die Police Officers aufgestellt und forderten die Bewohner auf, mit erhobenen Händen aus dem Haus zu kommen. Von insgesamt sechs Anwohnern stellte sich einer, der Hauptverdächtige. Eine weibliche Person blieb im Haus und kam erst nach ca. einer halben Stunde aus dem Haus. Hierbei hielt sie ein Handy in der Hand, um alles zu filmen, was jedoch für sie aufgrund des Anscheins einer Waffe nicht ungefährlich war. Vier weitere flüchteten, zwei davon flohen über die Dächer, die anderen zwei verbarrikadierten sich in einer Garage.



Zur Unterstützung wurde der Helikopter herangezogen, welcher innerhalb weniger Minuten vor Ort war und über dem Tatort kreiste. Letztendlich konnte die Air Unit die vier Flüchtigen binnen 45 Minuten auffinden, wodurch die Gang Unit alle Bewohner des Hauses festnehmen konnte. Vor der offiziellen Durchsuchung wurde das Haus durch die Polizisten betreten, um Gefahren abzuwenden und Fotos zu machen. Gleich danach wurde das komplette Gang-Haus durchsucht. Hierbei wurden insgesamt sechs Pistolen, vier Gewehre und Methamphetamin aufgefunden und sichergestellt. Bei den Waffen handelt es sich um sogenannte Ghost Guns, welche nicht registriert und verboten sind.



Nach der Durchsuchung ging es für Tess und mich schon nach Hollywood, wo wir die letzten eineinhalb Wochen im Hollywood Division verbrachten.

Der Mittwoch startete mit einer Führung durch die Dienststelle. Außerdem lernten wir das Dienstgebiet samt Problembereichen kennen. Hierbei ist aufgefallen, dass es hier eine noch höhere Anzahl an Wohnsitzlosen und Drogenabhängige gibt. Sie stehen förmlich wie versteinert auf der Straße und bewegen sich kaum. Die Wohnsitzlosen, wie bereits schon erwähnt, leben meistens in Zelten auf dem Bürgersteig und haben ihr Hab und Gut meterweise dort verteilt. Ferner erhielten wir eine kleine Tour zu den berühmten Sehenswürdigkeiten von Hollywood.

Am nächsten Morgen ging es für uns zu einem bekannten Richter am örtlichen Gericht. Richter Richard Stanley Coen verhandelt fast ausschließlich Fälle, in denen es um Mord und Totschlag geht. Erschreckend zu hören war, dass viele Amerikaner, so auch Richter Coen, sich für die Todesstrafe aussprechen, welche es nach wie vor in Kalifornien gibt.

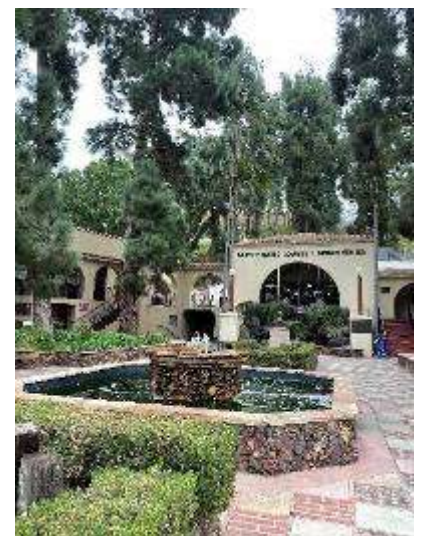
Im Anschluss fuhren wir zum berühmten Hollywood Sign. Auf dem Berg besichtigten wir den Funkturm, der für alle Funkkanäle der Polizei, der Feuerwehr und viele mehr zuständig ist. Außerdem durften wir Einblicke in die Überwachungszentrale des Hollywood Signs gewinnen. Die Zentrale ist 24/7 von Polizeibeamten besetzt. Dort haben sie Kontrolle auf alle Überwachungskameras, die zum Hollywood Sign gehören. Weiterhin besuchten wir ebenfalls das Griffith Observatory und konnten auch von dort aus die atemberaubende Sicht genießen.

Am Freitagabend wurden wir zur Weihnachtsfeier des Hollywood Division eingeladen. Diese fand im gehobenen Rahmen im berühmten W Hotel auf dem Walk of Fame statt. Wir wurden herzlichst empfangen und durften viele weitere freundliche Kollegen kennenlernen. Das restliche Wochenende hatten wir zur freien Verfügung.

Die letzte Woche startete am frühen Morgen mit einem Ride Along. Wir durften Sergeant Simmons beim Streifenfahren begleiten. Glücklicherweise gab es keine schlimmen Einsätze. Auch durch ihn lernten wir das Dienstgebiet noch besser kennen.

An Nikolaus ging es für uns als Überraschung ins berühmte Disneyland. Wir verbrachten einen aufregenden und schönen Tag mit Kollegen.

Am Mittwoch wurden wir erst um 18:00 Uhr abgeholt, da wir die Nachtschicht bis Mitternacht begleiten sollten. Sergeant Gutierrez nahm uns zu verschiedenen Einsätzen mit und zeigte uns die Orte, an denen Prostitution angeboten wird. Prostitution ist in Kalifornien nach wie vor illegal. Marihuana wurde jedoch vor einigen Jahren legalisiert.





An unserem letzten Praktikumstag ging es für uns bereits um 07:00 Uhr nach Santa Clarita zum größten Gefängnis von Los Angeles. Durch Lieutenant Metten erhielten wir eine ausgiebige Führung durch die kompletten Gebäudekomplexe. Die Inhaftierten arbeiten dort in verschiedenen Fabriken, wo sie unter anderem Tassen, Tshirts, Hosen, Bettbezüge, PKW-Aufkleber und Banner herstellen. Außerdem haben sie die Möglichkeit in der Küche zu arbeiten. Hierbei laufen sie auf den Fluren frei herum.

Im Gefängnis kommt es nicht selten zu Schlägereien oder Tötungsdelikten. Vor allem aber sterben viele Inhaftierte an einer Überdosis. Kriminelle lassen sich absichtlich verhaften und schmuggeln so verschiedene Drogen wie Fentanyl ins Gefängnis. Weiterhin ist es erschreckend zu hören, dass Inhaftierte vom Gefängnis sowohl die mexikanische Mafia kontaktieren und auch die Gangs auf den Straßen leiten und somit auch den Drogenhandel und -schmuggel stärken.

Am Nachmittag führen wir erneut zur Elysian Park Academy. Dort trafen wir ein paar Mitglieder des SWAT-Teams, welche dort als Einsatztrainer fungieren und den Polizeianwärtern „Betreten und Durchsuchen“ beibrachten. Durch das SWAT-Team haben wir erfahren, dass sie bei einem kurzfristigen Einsatz üblicherweise 20 Minuten bis zur Tatörtlichkeit benötigen, sofern sie im Dienst sind. Befinden sie sich zu Hause, dauert es meistens etwas länger.

Nach diesen drei einzigartigen Wochen bin ich froh, diesen Schritt ins Ausland gewagt zu haben. Vor allem, da es durch Corona die letzten Jahre nicht angeboten wurde. Wir wurden in diesen drei Wochen so herzlich empfangen und behandelt, als ob wir schon immer zur Polizeifamilie dazu gehören würden.

Ich war erstaunt von den vielen Gemeinsamkeiten zwischen dem LAPD und der Hessischen Polizei. Insbesondere der Aufbau und der Inhalt der Ausbildung sind fast identisch. Es gibt lediglich kleine Abweichungen bspw. bei der Ausrüstung, da das LAPD den Taser verwendet. Außerdem ist jeder Polizist dazu verpflichtet, eine Bodycam zu tragen. Eine größere Differenz gibt es inhaltlich bei der Ausbildung bzw. dem Studium. Die Polizeianwärter in Los Angeles haben eine sechsmonatige Theorieausbildung, danach folgen zwei praktische Ausbildungsmonate. Im Anschluss werden sie elf Monate einer der insgesamt 21 Dienststellen zugewiesen. Nach Abschluss der Ausbildung werden sie den Dienststellen neu zugeordnet.

Tess und ich hatten also das Privileg, dieses Auslandspraktikum absolvieren, diese einmaligen Erfahrungen erleben und diese wundervollen Menschen kennenlernen zu dürfen. Wir bedanken uns herzlichst bei der Hessischen Hochschule für Öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) für die Erteilung der Erlaubnis hierzu.

Gerne stehen wir interessierten Mitstudierenden für weitere Informationen zur Verfügung.

Weiterhin möchte ich mich bei der International Police Association (IPA) in Wiesbaden bedanken, die mich finanziell unterstützt hat.

Cheyenne Krebs



Sprechübungen

Im dichten Fichtendickicht sind dicke Fichten wichtig, im dichten Fichtendickicht nicken dicke Fichten tüchtig und picken flinke Finken tüchtig.

Der Flugplatzspatz nahm auf dem Flugplatz Platz. Auf dem Flugplatz nahm der Flugplatzspatz Platz.

Stahlblaue Stretchjeansstrümpfe strecken staubige Stretchjeans, staubige Stretchjeans strecken stahlblaue Stretchjeansstrümpfe.

Siebzehn Schnitzer, die auf siebzehn Schnitzsitzen sitzen und mit spitzen Schnitzern Ritzen in ihr Schnitzholz ritzen, wobei sie schwitzen, sind siebzehn schnitzende, schwitzende, auf dem Schnitzsitz sitzende, spitze Schnitzer benutzende Schnitzholzritzenschlitzer.

Der Wachsmasken-Max wächst Wachsmasken aus Wachs. Aus Wachs wächst der Wachsmasken-Max Wachsmasken.

Immer wenn die tütelige Teetante den Tee in die Kaffeetüte getan hatte, tütete die patente Nichte der tüteligen Teetante den Tee von der Kaffeetüte in die Teetüte um.

Wenn Hessen in Essen Essen gehen, essen Hessen Essen in Essen.

ingesandt von
Udo Riemel
Vbst. Alsfeld e. V.